



Erfahrungsbericht  
Auslandssemester Florenz  
Università degli Studi di Firenze

Hochschule für angewandte Wissenschaften München | Fakultät für Architektur  
Sommersemester 2017

Mit der Bewerbung für mein Auslandssemester startete ich erst zu Beginn des vorhergehenden Wintersemesters mit sehr hilfreicher und freundlicher Unterstützung des International Office. Hierzu suchte ich einfach die Sprechstunde an der Fakultät auf und lies mich umfänglich informieren. Um die finanzielle Förderung des Erasmus-Programms zu erhalten wählte ich aus den zehn Partnerunis, die für ein Auslandssemester im Master infrage kommen Florenz aus. Für diese Entscheidung hatte ich mich zuvor auch schon mit Kommilitonen über deren Erfahrungen ausgetauscht.



Zu Beginn meines Auslandsaufenthalts konnte ich noch kaum Italienisch was an der Partnerhochschule in Florenz auch nicht durch einen Sprachnachweis belegt werden musste, jedoch wurde dringlich empfohlen bereits über ein Sprachniveau von A1 zu verfügen. Das anrechnen der Kurskombination die ich gewählt habe stellte überhaupt kein Problem dar. Zusätzlich zu den Formularen des International Office der Hochschule forderte die Universität in Florenz das Ausfüllen deren fast identischer Formulare, was zu etwas erhöhtem Bürokratieaufwand vor der Abreise führte. Jedoch war die Einschreibung in die Kurse vor Ort sehr unkompliziert: man musste lediglich zu den jeweiligen Kursen gehen und sich in eine Liste beim Professor eintragen. Das International Office vor Ort war sehr hilfsbereit auch ein recht später Kurswechsel konnte noch problemlos durchgeführt werden.

Gewählt habe ich meine Kurse aus dem *iCad: International Course on Architectural Design*, also Kurse die an der Uni rein in Englisch angeboten werden, was auch konsequent durchgezogen wurde. Die kleineren Kurse geben an der Università degli Studi di Firenze 6 ECTS, die umfangreicheren Kurse vergleichbar mit einem Studio an der Hochschule München 18 ECTS. Zur Auswahl standen drei englischsprachige Kurse in diesem Semester. Das von mir anfänglich gewählte *Architecture and Environment Lab* war sehr zeitaufwendig und fokussierte sich auch stark auf die Vermittlung von Software und energetischer Betrachtung von Gebäuden bereits im Entwurfsstadium bis hin zur technischen Umsetzung. Diese Faktoren führten dazu dass ich zum *Restoration Lab* wechselte, ebenfalls ein Kurs mit 18 ECTS.

Dieser Kurs behandelte eine typisch italienische Thematik mit der ich in Deutschland so noch nicht in Kontakt kam. Von dem tiefgründigen Verständnis und der Analyse von Baustoffen und deren Verfallserscheinungen über das Lesen der Entstehung und Umbauphasen eines historischen Gebäudes bis zu statischen Konstruktionsmethoden konnte man hier Einblicke sammeln. Der Kurs verblieb jedoch das ganze Semester über in diesem Analysestadium und zur Umsetzung von Restaurationsmethoden oder einer Art von Transfer kam es nicht. Dadurch blieb das Thema sehr trocken.

In dem Teil der Fakultät in dem die englischsprachigen Kurse angeboten wurden gab es keine PC-Arbeitsplätze, es wurde also ausschließlich am eigenen Laptop gearbeitet.



Die Anreise trat ich per Zug an, was vom Münchner Umland um die 10,5 Stunden dauerte und ca. 45€ kostete. Flüge direkt nach Florenz sind meist recht teuer, deswegen empfiehlt es sich nach Pisa zu fliegen und dann per Direktbus für 11€ zum Florentiner Hauptbahnhof zu fahren. Ich hatte bereits Zuhause wegen möglichen Unterkünften recherchiert und eine 7er-WG vor Ort besichtigt in der ich dann auch 5 Monate wohnte. Da es erst die zweite Besichtigung war fand ich also sehr schnell eine Bleibe. In der Nähe des Fortezza da Basso war eine schöne Wohngegend, da man hier ein wenig aus dem Touristenstrom herauskommt und auch ein paar öffentliche Parks in der Nähe hat (s. Bild oben: Giardino dell'Orticultura). Empfehlenswerte Gegenden sind auch bei Santo Spirito und Sant'Ambrogio. Die Miete betrug 400€ monatlich und um diesen Preis sollte man in der Stadt auch etwas finden.

Von Universitätsseite gab es kein Einführungsprogramm für eintreffende Erasmus-Studenten, jedoch wurde ich von den übrigen Kursteilnehmern gut integriert und konnte schnell Anschluss finden. Es gibt zahlreiche Erasmus-Gruppen die sich an bestimmten Wochentagen zum Aperitivo treffen und Ausflüge organisieren, diese findet man über Facebook. Ausflüge ins umliegende Gebiet der Toskana lohnen sich auf jeden Fall und wenn man die Zugpreise ein wenig im Blick behält kann man auch billig weitere Strecken zurücklegen, dafür gibt es immer mal wieder Rabatte. In den Englischsprachigen Kursen kommt man natürlich hauptsächlich mit internationalen Studenten zusammen, die Italiener in diesen Kursen waren aber auch sehr aufgeschlossen und man traf sich auf einige gesellige Events.

Zusammenfassend fand ich das Auslandssemester eine sehr schöne und bereichernde Erfahrung. Florenz hat einen wunderschönen Altstadt kern und bietet kulturell einiges. Ein Semester fand ich genau richtig um die Stadt kennenzulernen, nach längerer Zeit könnte es sich dann erschöpft haben und gerade mit steigenden Temperaturen steigt auch die Touristenanzahl in der Stadt. Auch finanziell gesehen gibt es mit Sicherheit wesentlich günstigere Städte. Die italienische Lebensart und Kultur hat mich dennoch sehr begeistert und ich habe die Zeit sehr genossen.